Marktbericht IV. Quartal 2020

ALPINE TRUST MANAGEMENT

INDICES

		31.12.2019	31.12.2020	
Europa	Dax	13.249	13.719	+3,5%
	EuroStoxx 50	3.739	3.579	-4,3%
USA	Dow Jones	28.519	30.606	+7,3%
	S&P 500	3.229	3.756	+16,3%
	Nasdaq 100	8.731	12.888	+47,6%
Asien	Nikkei 225	23.477	27.429	+16,8%
	Hang Seng	28.358	27.181	-4,1%

AKTIEN

Auch im vierten Quartal setzen die Aktienmärkte ihre Aufwärtsbewegungen fort und beendete das Börsenjahr mit einer klassischen Jahresend-Rallye.
Eine kurzfristige Unterbrechung setzte zum Ende Oktober ein, als einerseits Europa in einen zweiten Lock-down ging und anderseits im Rahmen der US-Präsidentschaftswahlen die Unsicherheiten über einen sauberen Übergang auf den neu gewählten Präsidenten zunahmen. Wir bewerten diesen Rücksetzer als Welle Zwei im seit März dieses Jahres laufenden fünf-teiligen Aufwärtstrend.

Mit zunehmender Sicherheit des Impfbeginns gegen Covid-19 sowie über den stabilen Amtsantritt von Joe Biden am 20. Januar und ferner einer Einigung zwischen Republikanern und Demokraten über ein 900 Mrd. US-$ umfassendes weiteres Corona-Stützungspaket sowie einem Scheck über 2.000 US-$ für jeden US-Bürger, setzen die Aktienmärkte ihre Aufwärtsbewegungen fort. Diese Fortführung bewerten wir als Beginn der Welle Drei, die sich durchaus weit in das Jahr 2021 fortsetzen kann.

Die Biden Administration signalisiert bereits jetzt eine konsensorientierte Politik in Richtung China und Russland. Wir sehen dies als Basis für eine Wiederaufnahme der Globalisierung in den nächsten Jahren. Dies wird auch einer der Katalysatoren für steigende Unternehmensumsätze und -gewinne sein, die uns deutlich steigende Aktienkurse bringen sollten. Dieser Aufwärtstrend wird aber durchaus immer wieder von Rücksetzern mit Abschlägen um die 10-15% durchzogen sein. Diese sollten zum weiteren Aufbau von Aktien genutzt werden, sofern die maximalen Aktienquoten noch nicht erreicht sind. Das Übersteigen der bisherigen all-time-highs (auch in den anderen Ländern Europas) wird lediglich eine Frage der Zeit sein.

Autor: Dr. Oliver Stolte · Alpine Trust Management GmbH · Am Südpark 45 · D – 50968 Köln-Marienburg
Tel. +49 221 250 80 987 · Fax +49 221 250 80 988 · Mail info@alpinetrust.de

Wir möchten Sie an dieser Stelle auf unsere diesmalige Beilage hinweisen. Das Bankhaus UniCredit hat hier sehr umfassend die aktuellen Aktienbewertungen im Verhältnis zum heutzutage deutlich niedrigeren Zinsniveau analysiert und sehen – gleichlautend zu uns – noch deutliches Aufwärtspotential für die Aktienmärkte.

Wir sind gemäß den jeweiligen Vorgaben der individuellen Mandate jeweils voll in Aktien investiert, respektive sind im zügigen Aufbau der Aktienquoten bei neuen Mandaten.

ANLEIHEN, Investment Grade
Durch die Flut neuer Liquidität, die die Zentralbanken den Staaten und zum Teil den großen Unternehmen unmittelbar zur Verfügung stellen, sind langfristig Zinserhöhungen nicht mehr darstellbar. Wir werden für mehrere Dekaden niedrigste sowie häufig negative Anleiherenditen sehen.
Den Vorstoß Italiens, die jüngst von der EZB zusätzlich bereit gestellte Liquidität im Rahmen der Corona-Pandemie als „Schenkung“ und eben nicht als „zurückzuzahlendes Darlehen“ anzusehen, nehmen wir zur Kenntnis. Wir sehen hierin einen ersten dezenten Hinweis, dass über kurz oder lang – wenn durch verstärkte Inflation es zu Zinsanhebungen kommen müsste – hierdurch die Staatshaushalte entschuldet werden könnten.
Wir verweisen an dieser Stelle auf den Appendix unseres Marktberichtes zum 2. Quartal 2020, in dem wir dies bereits ausführlicher thematisiert hatten.

Wir sind daher in diesem Segment weiterhin nicht investiert.

ANLEIHEN, Non-Investment Grade
notierten in engeren Handelsspannen sukzessive parallel mit steigenden Aktienkursen fester, so dass derzeit Renditen zwischen 2 und 4% bei mittleren Laufzeiten geboten werden. Die Kurse notieren aber immer noch deutlich niedriger als zum Jahresanfang.

Wir sind in diesem Segment weiterhin investiert und fokussieren zunehmend mittlere und längere Laufzeiten, da wir langfristig von keinen Zinserhöhungen und einem gerade wieder neu beginnenden Wirtschaftszyklus ausgehen.

ÖL
WTI-Rohöl notierte sukzessive fester bis in der Spitze auf 49 US-$/Barrel und deutet hiermit einen Ausblick auf eine Wiederaufnahme der globalen Produktionen als auch der wieder zunehmenden Globalisierung an.

Wir sind aufgrund der massiven politischen Prägung weiterhin in Öl nicht investiert.

Autor: Dr. Oliver Stolte · Alpine Trust Management GmbH · Am Südpark 45 · D – 50968 Köln-Marienburg
Tel. +49 221 250 80 987 · Fax +49 221 250 80 988 · Mail info@alpinetrust.de

GOLD

Gold setze seine Abwärtsbewegung in fünf Wellen sukzessive fort und korrigierte bei 1.765 wieder nach oben, um aktuell bei rund 1.895 US-$/Unze zu notieren.

Wir bewerten diese – vom all-time-high bei 2.060 US-$/Unze kommende – Korrektur für abgeschlossen und erwarten ein neuerliches Anlaufen des bisherigen Höchststandes und im weiteren Verlauf auch ein klares Durchstoßen nach oben. Aufgrund langfristig niedriger Zinsen wird Gold – als einzige verbleibende Beimischung zu Aktien und als letzte wahre Währung – weiterhin Käufer finden. Zeitweise belastet könnte dieser Aufwärtstrend durch einen wieder erstarkenden USD werden.

Wir halten die maximalen Zielquoten in Gold.

EUR-USD

Der USD notierte im vergangenen Quartal weiterhin sukzessive schwächer gegen den Euro bis auf knapp 1,23 US-$/€.

Diese Kursentwicklung überrascht sehr, da sie nicht ansatzweise mit der Entwicklung der volkswirtschaftlichen Stärke der USA versus Europa übereinstimmt. Sicherlich ist die neue Biden-Regierung signifikant moderater positioniert als der abtretende Donald Trump. Ferner waren bis vor einigen Tagen die USA auch stärker als Europa von Corona betroffen. Jedoch reicht dies als Begründung für die jüngst derart massive Schwäche des USD nicht aus.
Wir vermuten, dass hier einzelne starke Marktteilnehmer ihre Bücher für das Jahresende noch bereinigen möchten.

Dies könnte auch zu einem weiteren Erstarken bis zum langjährigen Hoch bei 1,25 US-$/€ aus dem Januar 2018 führen. Wir erwarten aber in 2021 – sehr deutlich – eine Rückkehr des starken USD und können uns Kurse um 1,10-1,15 US-$/€ sehr gut vorstellen.

Wir haben unsere USD-Positionen weiterhin nicht gegen den EUR abgesichert.

<u>Auch auf diesem Wege wünschen wir Ihnen nochmals
ein gesundes, zufriedenstellendes und hoffentlich normaleres Jahr 2021.</u>

Disclaimer und Risikohinweise

Diese Unterlage ist kein Angebotsprospekt und stellt kein Angebot zum Erwerb von Wertpapieren jeglicher Art dar. Sie dient ausschließlich der Information. Diese Unterlage ist persönlich und darf nur von derjenigen Person verwendet werden, der wir die Unterlage ausgehändigt und/oder zugesandt haben. Sie darf ohne unsere ausdrückliche Genehmigung weder vervielfältigt noch direkt oder indirekt verteilt oder einer anderen Person zugängig gemacht werden. Die in dieser Unterlage enthaltenen Informationen, Meinungen und Einschätzungen geben den Stand zum Zeitpunkt der Publikation wieder. Die in dieser Unterlage enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus von uns als zuverlässig erachteten Quellen. Dennoch garantieren wir weder deren Richtigkeit noch deren Vollständigkeit. Die in dieser Unterlage enthaltenen Informationen, Meinungen und Einschätzungen stellen keine rechtliche und/oder steuerliche Empfehlung allgemeiner oder spezifischer Natur dar. Bevor auf der Grundlage dieser Unterlage eine Anlageentscheidung getroffen wird, empfehlen wir einen eigenen unabhängigen steuerlichen und/oder juristischen Berater zu konsultieren. Die Informationen in dieser Unterlage können Aussagen über künftige Entwicklungen enthalten. Aufgrund ihrer Art beinhalten solche Aussagen allgemeine und spezifische Risiken und Ungewißheiten. Es besteht die Gefahr, dass Vorhersagen, Prognosen, Projektionen und Ergebnisse, die in zukunftsgerichteten Aussagen beschrieben oder impliziert sind, nicht eintreffen. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein Hinweis auf und bietet keinerlei Garantie für künftige Wertentwicklungen. Es wird weder eine ausdrückliche noch eine stillschweigende Haftung oder Garantie bezüglich der künftigen Wertentwicklung übernommen. Investitionen sind mit Risiken verbunden, wozu auch der Verlust des eingesetzten Kapitals gehört.

Autor: Dr. Oliver Stolte · Alpine Trust Management GmbH · Am Südpark 45 · D – 50968 Köln-Marienburg
Tel. +49 221 250 80 987 · Fax +49 221 250 80 988 · Mail info@alpinetrust.de

Don't assume equity-market valuations are excessively high

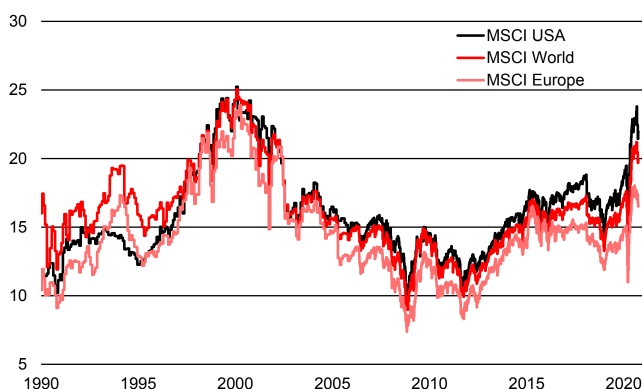
by Christian Stocker, CEFA, Equity Strategist (UniCredit Bank, Munich)

- Current equity-market valuations have reached their highest levels in two decades. However, against a background of expansionary monetary policy and structurally lower interest rates, valuations are not excessively high.
- Taking strongly widened money supply M2 into account, current equity-market levels appear to be in a fair valuation zone.
- When taking structurally lowered interest rates into account, particularly non-cyclical sectors might continue their trend towards higher valuations.

Equity-market valuations, based on 12M fwd. earnings estimates (i.e. the P/E ratio), have reached their highest levels in two decades. An important – if not the most important – driver of equity-market valuations during this COVID-19-induced crisis is the extraordinarily expansive fiscal and monetary policy, which is highly likely to continue in the next few years. This, in combination with lower interest rates, has formed the basis of the strong equity-market recovery over the last few months, although earnings estimates still remain depressed compared to last year. In fact, we do not expect aggregated company earnings of major equity indices to reach 2019 levels before the end of 2021. Against this background, we see a high likelihood that equity-market valuations remain elevated.

EQUITY-MARKET VALUATIONS AT TWO-DECADE HIGH

Chart 1:
P/E ratio of main equity indices, based on 12M fwd. earnings estimates



Source: Refinitiv Datastream, UniCredit Research

The P/E ratio based on 12M forward earnings estimates is high, as depicted in Chart 1. Only once, when calculated at 2022 (!) company earnings estimates, do P/E valuations look in line with the average over the last two decades. Given the current extraordinary situation, an expansion of the usual observation horizon might be appropriate. Nevertheless, market commentators and investors have been increasingly cautioning that stocks are getting pricey and may not have much room to run. For the next few months or so, this is certainly true given current market uncertainty. However, equity-market valuations based on earnings are only one side of the coin. In this publication, we show that current equity-market levels and valuations are not as stretched as often assumed when taking expansionary monetary policy and structurally lower interest rates into account. This applies in particular to economically less sensitive sectors.

In the following, we present two approaches to classify current equity-market levels and valuations in the context of expansive fiscal and monetary policy, structurally low interest rates and, particularly with regard to sectors, different long-term growth assumptions:

- Approach 1 shows a comparison of equity-market capitalization with M2 money supply levels.
- Approach 2 shows a DCF-derived model to illustrate how different interest rates and earnings-growth assumptions change "fair" P/E valuations of sectors.

1. Comparison of market capitalization and M2 money supply

Are valuations really as stretched as a backward-looking perspective on the P/E ratio would suggest? Massive monetary stimulus policies from central banks such as the ECB and the Fed have driven money supply sharply higher as measured by M2. For this approach, we use M2, as it is a measure of the money supply that includes cash, checking deposits, and highly liquid easily convertible near money[1]. Some of that money has found a home in the stock market and, historically, money-supply growth and stock prices (and, of course, market capitalization) have moved in tandem. Therefore, we think a comparison between equity-market capitalization and M2 money supply gives an indication of whether general market conditions are stretched or not from a monetary point of view.

The ECB's and the Fed's balance sheets have ballooned at an exponential pace to unprecedented levels amid the coronavirus pandemic, inflating money supply. This has led to a strong decline in the ratio of the Euro STOXX and S&P 500 market capitalization to M2 money supply. While in the US, this ratio is at a level that is average for the last two decades, in Europe, it has only ever been lower than it is now during the financial crisis of 2008-09 and during the sovereign-debt crisis (from 2008 through 2012), as shown in Charts 2 and 3.

[1] Money supply M2 consists of cash, checking accounts, savings deposits, money market securities, mutual funds, and other time deposits

RATIO OF MARKET CAPITALIZATION AND M2 IS NOT HIGH

Chart 2: Ratio of S&P 500 market capitalization and M2

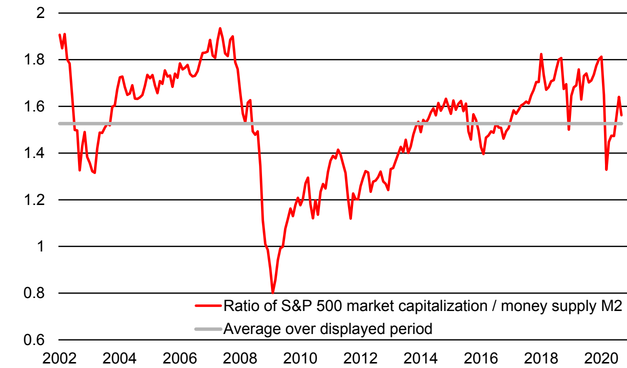
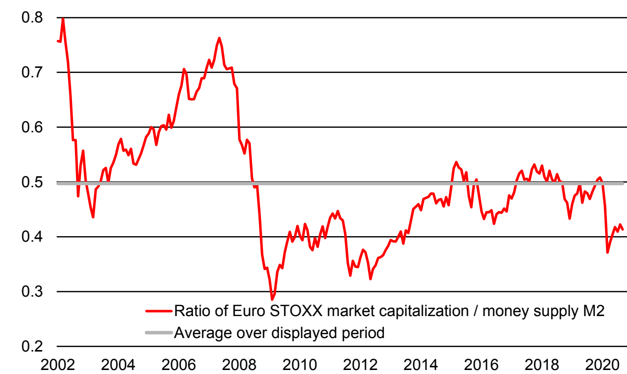


Chart 3: Ratio of Euro STOXX market capitalization and M2



Source: Bloomberg, UniCredit Research

While the eurozone ratio between market capitalization and money supply is significantly lower than that of the US (due to a much higher share of listed companies in the US), a comparison with the past shows that the current market cap is at around the average of the last two decades in the US and significantly below the average in the eurozone. In fact, if past ratios between money supply M2 and market capitalization are an indication, the level of liquidity in the market is making stocks look inexpensive. This may signal that equity markets have, based on the ratio between market capitalization and money supply, further room to increase on a medium to long-term perspective, as long as central banks continue to provide the current high level of liquidity (which is highly likely in the next few years).

Conclusion: current equity-market levels are not stretched relative to money supply

According to the approach of taking money supply into account, current equity-market levels (based on market capitalization) are more nuanced and appear to be in a fair valuation zone, although a backward-looking perspective based on P/E ratios suggests stretched valuation levels. Therefore, we think that, as long as central-bank policy and fiscal measures continue to be strongly expansionary, equity markets are likely to be well supported.

2. Valuation approach reflecting the cash value of sectors

Due to the weak economic environment and central-bank measures, global government bond yields have declined compared to last year's levels and are likely to remain low for the time being. Basically, structurally lower interest rates are increasing long-term valuation levels. To demonstrate this, we use a discounted cash flow (DCF)-derived model (using the concepts of the time value of money) to assess the current value of an equity sector, given specific assumptions of earnings growth, risk-free interest rates and risk premium. For this analysis, we consider three typical sectors with different growth rates and economic sensitivity (risk premium):

- A cyclical sector (1) with comparatively high earnings volatility (average earnings growth of 5% and a risk premium of 7%)
- A non-cyclical sector (2) with low earnings volatility and **low** earnings growth (average earnings growth of 4% and a risk premium of 3%)
- A non-cyclical sector (3) with low earnings volatility and **strong** earnings growth (average earnings growth of 9% and a risk premium of 3%)

To apply this method, we estimate future profit growth for these three sectors for the next ten years and, to arrive at a terminal value, a perpetual growth rate thereafter. To estimate average profit growth for the next ten years, we use the historic 20Y average earnings growth rate[2] of cyclical sectors (1), non-cyclical (defensive) sectors (2) and the Technology sector (3). For growth from year 11 onwards, we assume significantly lower growth rates (please refer to Tables 1-3 below). The growth rates are discounted by using the cost of capital to arrive at their present values. In this respect, it is important to note that the discount rate consists not only of the risk-free interest rate (we use 10Y US treasury bond yields for our calculations as the US is the leading global government bond market), but also includes the risk premium investors require to invest in a company or a sector. The amount of the risk premium depends primarily on the likelihood or stability of future earnings and the quality of the company's balance sheet (or aggregated values for sectors, see Tables 1-3). The lower the risk premium, the greater the proportion of the risk-free interest rate in the discount rate and the greater the impact of a change in interest rates on the value of a company or a sector.

In the following, we show how lower interest rates affect the value and ultimately the valuation of sectors with different risk premiums and earnings growth rates. In our calculation, we assume that each of the three sectors we used as an example currently generate a profit of 100 units. The impact of a decrease in interest rates from 2.15% to 0.9% on the cash

[2] Base date of European indices and earnings data is 1999

value of future profits is shown in the last three rows of Tables 1-3. The initial interest rate of 2.15% matches the average interest rate level of 10Y US treasury bonds in 2019, while the current risk-free rate of 0.9% is equal to the average in 2020 so far. When the resulting cash value of a company or a sector is placed in relation to the current value (profit of 100), we get a "fair" P/E ratio based on DCF assumptions.

Cyclical sector with comparatively high earnings volatility

For the cyclical sector, we assume a risk premium of 7%[3] and an average profit growth rate of 5% over the next ten years. From the eleventh year, we assume a profit growth rate of 2%. The decline of the risk-free rate from 2.15% to 0.9% leads to an arithmetical increase of the sector value of 22.4%. A "fair" P/E ratio of 21.8 is broadly in line with the current valuation of cyclical sectors.

TABLE 1: CYCLICAL SECTOR VALUATION CHANGE RESULTING FROM LOWER INTEREST RATES

	Change in assumptions from / to	
Risk-free rate	2.15%	0.90%
Risk premium	7.00%	7.00%
Profit growth (year 1 to 10)	5.00%	5.00%
Profit growth (year 11 and thereafter)	2.00%	2.00%
Cash value of 100 profit units in period 1	**1,781**	**2,180**
P/E ratio (cash value in relation to 100 profit units in period 1)	**17.8**	**21.8**
%-Change of P/E ratio		**22.4%**

Source: UniCredit Research

Non-cyclical sector with a high degree of earnings stability exhibits low earnings growth

The assumed risk premium of 3% in the non-cyclical sector is significantly below that of the cyclical sector, while we assume profit growth of 4% over the next ten years and 1% thereafter. Due to the lower risk premium, the cash value of the sector is higher compared to the cyclical sector. In combination with higher profit growth, the lower risk-free rate is reflected much more strongly in an increase of the sector value of 44.8% and an arithmetical "fair" P/E ratio of 45.2.

[3] The term risk premium refers to an excess return that investing in the stock market provides over a risk-free rate. This excess return compensates investors for taking on the relatively higher risk of equity investing. The size of the premium varies and depends on the level of risk. In other words, cyclical sectors have a higher risk premium than non-cyclical sectors. As risk premiums can vary significantly over time (depending on return expectations), we use average values of the last 20 years.

TABLE 2: NON-CYCLICAL SECTOR (LOW GROWTH) VALUATION CHANGE RESULTING FROM LOWER INTEREST RATES

	Change in assumptions from / to	
Risk-free rate	2.15%	0.90%
Risk premium	3.00%	3.00%
Profit growth (year 1 to 10)	4.00%	4.00%
Profit growth (year 11 and thereafter)	1.00%	1.00%
Cash value of 100 profit units in period 1	**3,122**	**4,522**
P/E ratio (cash value in relation to 100 profit units in period 1)	**31.2**	**45.2**
%-Change of P/E ratio		**44.8%**

Source: UniCredit Research

Non-cyclical sector with a high degree of earnings stability exhibits strong earnings growth

For the non-cyclical sector with strong earnings growth, we also assume a lower risk premium of 3%, but a significantly higher profit growth rate of 9% over the next ten years, which slows to 2.5% from the eleventh year on. In this sector, the lower interest rate leads to an increase in the cash value of 94.1% and an arithmetical "fair" P/E ratio of 131.4.

TABLE 3: NON-CYCLICAL SECTOR (HIGH GROWTH) VALUATION CHANGE RESULTING FROM LOWER INTEREST RATES

	Change in assumptions from / to	
Risk-free rate	2.15%	0.90%
Risk premium	3.00%	3.00%
Profit growth (year 1 to 10)	9.00%	9.00%
Profit growth (year 11 and thereafter)	2.50%	2.50%
Cash value of 100 profit units in period 1	**6,767**	**13,136**
P/E ratio (cash value in relation to 100 profit units in period 1)	**67.7**	**131.4**
%-Change of P/E ratio		**94.1%**

Source: UniCredit Research

Conclusion:
non-cyclical sectors with high growth rates profit the most from sustainably low interest rates

Our arithmetic example on the basis of the three ideal-typical sectors shows that the lower the risk premium, the greater the effect of a decline in interest rates on the value of a sector. The reason for this can be attributed to how a DCF model is calculated: the discount rate comprises both the risk-free interest rate and the risk premium. Therefore, a decline in interest rates has a stronger proportional impact on a low risk premium than on a higher risk premium. The results of the arithmetical model cannot automatically be translated into current market valuations. However, the results demonstrate that, from a theoretical valuation approach, significantly higher equity market or sector valuations are reasonable in an environment of structurally lower interest rates in the next few years.

This is particularly true for non-cyclical sectors such as (Information) Technology with strong and sustainable earnings growth rates. However, also valuations of non-cyclical sectors with lower earnings growth and comparatively low risk premiums (such as Food & Beverage, Health Care, Personal & Household Goods, Utilities or the Telecommunications sector) might benefit above average over the next years from structurally lower interest rates. Against this background, we think particularly valuations of non-cyclical sectors are likely to continue showing P/E valuations above past averages as long as investors assume that interest rates remain structurally low.

In this context, we also need to take a look at current developments. Valuation developments for this year do not fully reflect the theoretical results. Current valuations (based on 2022 earning1s estimates) show the lowest values for cyclical sectors and the highest values for Technology, which is consistent with our theoretical results (see Table 4).

TABLE 4: VALUATION CHANGE OF SECTOR GROUPS

	P/E ratio, based on FY earnings estimates		Change (%)
	Average 2019	Sept 2020	
Cyclical sectors	11.5	13.7	17.2
Non-cyclical sectors	14.7	15.6	6.2
Technology	16.5	20.1	21.6

Source: Refinitiv Datastream, UniCredit Research

However, while the valuation change from 2019 averages versus current values shows the strongest increase in Technology (which our model also suggests), cyclical sectors achieved a stronger valuation increase than non-cyclical sectors. This does not fit the message from our model, which suggests the lowest valuation increase in cyclical sectors in an environment of lower interest rates. There are two reasons for this:

1. our model results are based on very long-term base assumptions and, therefore, show long-term valuation adjustments.
2. current valuation changes are strongly impacted by volatile equity markets and short-term expectations, such as a V-shaped recovery with a strong earnings increase in cyclical sectors. We think such expectations are likely to be too optimistic. In fact, we see a high risk of a slower economic and earnings recovery in the coming quarters, which would affect cyclical sectors the most.

In a nutshell, there is a high risk that the biggest losers of the current crisis are cyclical sectors with a long-term decline in demand (e.g. Travel & Leisure, including airlines), or sectors whose digital clout is insufficient (e.g. Retail, Oil & Gas). For those sectors, low or declining interest rates may reduce their future interest burden – but this is only a slight relief against the background of eroding profits.

Author

Christian Stocker, CEFA
Lead Equity Sector Strategist
(UniCredit Bank, Munich)
+49 89 378 18603
christian.stocker@unicredit.de

Editor

Elia Lattuga
Co-Head of Strategy Research
Cross Asset Strategist
(UniCredit Bank, London)
+44 207 826-1642
elia.lattuga@unicredit.eu

Previous editions of Equity Strategy Perspectives

» Crashed equity markets on the search for a viable bottom - 24 March 2020

» 2019: Slowing earnings growth causes high volatility - 16 November 2018

» The power of long-term investments - 1 October 2018 / » Die Power langfristiger Investments - 2 October 2018

» Outlook for equities is generally positive, but dimmed by trade fears - 5 July 2018

Legal Notices

Glossary

A comprehensive glossary for many of the terms used in the report is available on our website: https://www.unicreditresearch.eu/index.php?id=glossary

Disclaimer

Our recommendations are based on information obtained from or are based upon public information sources that we consider to be reliable, but for the completeness and accuracy of which we assume no liability. All information, estimates, opinions, projections and forecasts included in this report represent the independent judgment of the analysts as of the date of the issue unless stated otherwise. We reserve the right to modify the views expressed herein at any time without notice. Moreover, we reserve the right not to update this information or to discontinue it altogether without notice. This report may contain links to websites of third parties, the content of which is not controlled by UniCredit Bank. No liability is assumed for the content of these third-party websites.

This report is for information purposes only and (i) does not constitute or form part of any offer for sale or subscription of or solicitation of any offer to buy or subscribe for any financial, money market or investment instrument or any security, (ii) is neither intended as such an offer for sale or subscription of or solicitation of an offer to buy or subscribe for any financial, money market or investment instrument or any security nor (iii) as marketing material within the meaning of applicable prospectus law . The investment possibilities discussed in this report may not be suitable for certain investors depending on their specific investment objectives and time horizon or in the context of their overall financial situation. The investments discussed may fluctuate in price or value. Investors may get back less than they invested. Fluctuations in exchange rates may have an adverse effect on the value of investments. Furthermore, past performance is not necessarily indicative of future results. In particular, the risks associated with an investment in the financial, money market or investment instrument or security under discussion are not explained in their entirety.

This information is given without any warranty on an "as is" basis and should not be regarded as a substitute for obtaining individual advice. Investors must make their own determination of the appropriateness of an investment in any instruments referred to herein based on the merits and risks involved, their own investment strategy and their legal, fiscal and financial position. As this document does not qualify as an investment recommendation or as a direct investment recommendation, neither this document nor any part of it shall form the basis of, or be relied on in connection with or act as an inducement to enter into, any contract or commitment whatsoever. Investors are urged to contact their bank's investment advisor for individual explanations and advice.

Neither UniCredit Bank AG, UniCredit Bank AG London Branch, UniCredit Bank AG Milan Branch, UniCredit Bank AG Vienna Branch, UniCredit Bank Austria AG, UniCredit Bulbank, Zagrebačka banka d.d., UniCredit Bank Czech Republic and Slovakia, ZAO UniCredit Bank Russia, UniCredit Bank Czech Republic and Slovakia Slovakia Branch, UniCredit Bank Romania, UniCredit Bank AG New York Branch nor any of their respective directors, officers or employees nor any other person accepts any liability whatsoever (in negligence or otherwise) for any loss howsoever arising from any use of this document or its contents or otherwise arising in connection therewith.

This report is being distributed by electronic and ordinary mail to professional investors, who are expected to make their own investment decisions without undue reliance on this publication, and may not be redistributed, reproduced or published in whole or in part for any purpose.

This report was completed and first published on 14 October 2020 at 08:02.

Responsibility for the content of this publication lies with:

UniCredit Group and its subsidiaries are subject to regulation by the European Central Bank

a) UniCredit Bank AG (UniCredit Bank, Munich or Frankfurt), Arabellastraße 12, 81925 Munich, Germany, (also responsible for the distribution pursuant to §85 WpHG). Regulatory authority: “BaFin“ – Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt, Germany.

b) UniCredit Bank AG London Branch (UniCredit Bank, London), Moor House, 120 London Wall, London EC2Y 5ET, United Kingdom. Regulatory authority: “BaFin“ – Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt, Germany and subject to limited regulation by the Financial Conduct Authority, 12 Endeavour Square, London E20 1JN, United Kingdom and Prudential Regulation Authority 20 Moorgate, London, EC2R 6DA, United Kingdom. Further details regarding our regulatory status are available on request.

c) UniCredit Bank AG Milan Branch (UniCredit Bank, Milan), Piazza Gae Aulenti, 4 - Torre C, 20154 Milan, Italy, duly authorized by the Bank of Italy to provide investment services.

Regulatory authority: “Bank of Italy”, Via Nazionale 91, 00184 Roma, Italy and Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt, Germany.

d) UniCredit Bank AG Vienna Branch (UniCredit Bank, Vienna), Rothschildplatz 1, 1020 Vienna, Austria. Regulatory authority: Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA), Otto-Wagner-Platz 5, 1090 Vienna, Austria and subject to limited regulation by the “BaFin“ – Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt, Germany. Details about the extent of our regulation by the Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht are available from us on request.

e) UniCredit Bank Austria AG (Bank Austria), Rothschildplatz 1, 1020 Vienna, Austria. Regulatory authority: Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA), Otto-Wagner-Platz 5, 1090 Vienna, Austria

f) UniCredit Bulbank, Sveta Nedelya Sq. 7, BG-1000 Sofia, Bulgaria. Regulatory authority: Financial Supervision Commission (FSC), 16 Budapeshta str., 1000 Sofia, Bulgaria

g) Zagrebačka banka d.d., Trg bana Josipa Jelačića 10, HR-10000 Zagreb, Croatia. Regulatory authority: Croatian Agency for Supervision of Financial Services, Franje Račkoga 6, 10000 Zagreb, Croatia

h) UniCredit Bank Czech Republic and Slovakia, Želetavská 1525/1, 140 92 Praga 4, Czech Republic. Regulatory authority: CNB Czech National Bank, Na Příkopě 28, 115 03 Praga 1, Czech Republic

i) ZAO UniCredit Bank Russia (UniCredit Russia), Prechistenskaya nab. 9, RF-119034 Moscow, Russia. Regulatory authority: Federal Service on Financial Markets, 9 Leninsky prospekt, Moscow 119991, Russia

j) UniCredit Bank Czech Republic and Slovakia, Slovakia Branch, Šancova 1/A, SK-813 33 Bratislava, Slovakia. Regulatory authority: CNB Czech National Bank, Na Příkopě 28, 115 03 Praha 1, Czech Republic and subject to limited regulation by the National Bank of Slovakia, Imricha Karvaša 1, 813 25 Bratislava, Slovakia. Regulatory authority: National Bank of Slovakia, Imricha Karvaša 1, 813 25 Bratislava, Slovakia

k) UniCredit Bank Romania, Bucharest 1F Expozitiei Boulevard, 012101 Bucharest 1, Romania. Regulatory authority: National Bank of Romania, 25 Lipscani Street, 030031, 3rd District, Bucharest, Romania

l) UniCredit Bank AG New York Branch (UniCredit Bank, New York), 150 East 42nd Street, New York, NY 10017. Regulatory authority: “BaFin“ – Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt, Germany and New York State Department of Financial Services, One State Street, New York, NY 10004-1511

Further details regarding our regulatory status are available on request.

ANALYST DECLARATION

The analyst’s remuneration has not been, and will not be, geared to the recommendations or views expressed in this report, neither directly nor indirectly.

All of the views expressed accurately reflect the analyst’s views, which have not been influenced by considerations of UniCredit Bank’s business or client relationships.

POTENTIAL CONFLICTS OF INTERESTS

You will find a list of keys for company specific regulatory disclosures on our website https://www.unicreditresearch.eu/index.php?id=disclaimer.

RECOMMENDATIONS, RATINGS AND EVALUATION METHODOLOGY

You will find the history of rating regarding recommendation changes as well as an overview of the breakdown in absolute and relative terms of our investment ratings, and a note on the evaluation basis for interest-bearing securities on our website https://www.unicreditresearch.eu/index.php?id=disclaimer and https://www.unicreditresearch.eu/index.php?id=legalnotices.

ADDITIONAL REQUIRED DISCLOSURES UNDER THE LAWS AND REGULATIONS OF JURISDICTIONS INDICATED

You will find a list of further additional required disclosures under the laws and regulations of the jurisdictions indicated on our website https://www.unicreditresearch.eu/index.php?id=disclaimer.

E 20/1

UniCredit Research* Strategy Research

Erik F. Nielsen
Group Chief Economist
Global Head of CIB Research
+44 207 826-1765
erik.nielsen@unicredit.eu

Dr. Ingo Heimig
Head of Research Operations
& Regulatory Controls
+49 89 378-13952
ingo.heimig@unicredit.de

Heads of Strategy Research

Dr. Luca Cazzulani
Co-Head of Strategy Research
FI Strategist
+39 02 8862-0640
luca.cazzulani@unicredit.eu

Elia Lattuga
Co-Head of Strategy Research
Cross Asset Strategist
+44 207 826-1642
elia.lattuga@unicredit.eu

FI Strategy Research

Michael Rottmann
Head
FI Strategist
+49 89 378-15121
michael.rottmann1@unicredit.de

Dr. Luca Cazzulani
Co-Head of Strategy Research
FI Strategist
+39 02 8862-0640
luca.cazzulani@unicredit.eu

Chiara Cremonesi
Deputy Head
FI Strategist
+44 207 826-1771
chiara.cremonesi@unicredit.eu

Francesco Maria Di Bella
FI Strategist
+39 02 8862-0850
francescomaria.dibella@unicredit.eu

Kornelius Purps
FI Strategist
+49 89 378-12753
kornelius.purps@unicredit.de

FX Strategy Research

Roberto Mialich
FX Strategist
+39 02 8862-0658
roberto.mialich@unicredit.eu

Credit & Equity Sector Strategy Research

Christian Stocker, CEFA
Lead Equity Sector Strategist
+49 89 378-18603
christian.stocker@unicredit.de

Holger Kapitza
Credit & High Yield Strategy
+49 89 378-28745
holger.kapitza@unicredit.de

Dr. Stefan Kolek
EEMEA Corporate Credits & Strategy
+49 89 378-12495
stefan.kolek@unicredit.de

Cross Asset Strategy Research

Elia Lattuga
Co-Head of Strategy Research
Cross Asset Strategist
+44 207 826-1642
elia.lattuga@unicredit.eu

UniCredit Research, Corporate & Investment Banking, UniCredit Bank AG, Am Eisbach 4, D-80538 Munich, globalresearch@unicredit.de
Bloomberg: UCCR, Internet: www.unicreditresearch.eu

SR 20/1

*UniCredit Research is the joint research department of UniCredit Bank AG (UniCredit Bank, Munich or Frankfurt), UniCredit Bank AG London Branch (UniCredit Bank, London), UniCredit Bank AG Milan Branch (UniCredit Bank, Milan), UniCredit Bank AG Vienna Branch (UniCredit Bank, Vienna), UniCredit Bank Austria AG (Bank Austria), UniCredit Bulbank, Zagrebačka banka d.d., UniCredit Bank Czech Republic and Slovakia, ZAO UniCredit Bank Russia (UniCredit Russia), UniCredit Bank Romania.